

Lesefrüchte

Autor(en): **Luther / Comté / Knigge**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **2 (1881)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-285744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lesefrüchte.

1.

Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, je grösser er wird.

Luther.

2.

Wie die Wissenschaft wächst, so läutert sich die Moral.

Comté.

3.

So mancher Verdienstvolle bleibt bis an seinen Tod unerkant und von jedem nützlichen Wirkungskreise ausgeschlossen, weil er nicht betteln, nicht kriechen kann oder auch, weil er in einem falschen Selbstgefühl jede Bitte um das, worauf er gerechte Ansprüche hat, unter seiner Würde hält.

Knigge.

4.

Böses bereitet sich selbst, wer Andern Böses bereitet;
Auch ist schädlicher Rath am schädlichsten dem, der ihn anrieth.

Hesiod.

5.

Das Erziehen ist eine bildende Kunst und zwar die schwierigste, die es gibt, weil der Marmor, aus welchem der Erzieher seine Götterbilder zu formen hat, lebendig ist.

Friedrich Mann.

6.

Jedermann klagt über Schulmeisterdünkel und Jedermann hegt den Dünkel, die Lehrkunst besser zu verstehen, als der beste Schulmeister selbst.

Dr. Th. Scherr.

7.

Je freier die Lebenseinrichtung ist, desto strenger müssen die Gesetze beobachtet werden; je freier der Staat, desto strenger muss die Jugend zum Gehorsam gegen die Gesetze erzogen werden; wer befähigt werden will, sich und Andern Gesetze zu geben, zur Vernunft und freien Selbstbestimmung zu erziehen, muss in der Beobachtung der Gesetze, des freien Staates wie der Vernunft, selbst ein Muster sein.

Dr. Adolf Diesterweg.

8.

Ein Mensch, mit geübten und ausgebildeten Körper- und Geisteskräften, der daneben gewöhnt ist, Alles, was er treibt, mit ganzer Seele und mit gänzlicher Zusammenziehung seiner Aufmerksamkeit auf sein jedesmaliges Geschäft zu treiben, passt in hundert Fächer oder kann sich wenigstens leicht und in kurzer Zeit in dieselben hineinarbeiten, auch wenn sie noch so verschieden sind.

Campe.

9.

Das Kind liest gewöhnlich weit besser in der Seele des Lehrers, als der Lehrer in dem Herzen der Kinder.

J. J. Rousseau.

10.

Das grosse Geheimniss der Erziehung besteht darin, es so einzurichten, dass die Uebungen des Leibes und des Geistes einander stets zur Erholung dienen.

J. J. Rousseau.

11.

Lasset uns ein kräftiges Geschlecht erziehen, Männer, von denen es heisst: stark wie Löwen, mild wie Lämmer, Männer, die den Sieg in Händen haben; denn nur sie sind für das Höchste reif — für Selbstbesiegung und Duldung.

Karl v. Raumer.

12.

Wenn man das Kind dahin bringt, dass es von dem Lügen nie Vortheil, von der Wahrheit nie Nachtheil hat, so fällt alle Versuchung zum Lügen weg und das Kind wird lieber die Wahrheit reden, als lügen wollen.

Campe.

Varia.

Augsburg hat eine permanente Schulausstellung eröffnet; vorläufig sind zwei Säale zur Aufnahme von Ausstellungsgegenständen bereit.

Bei unsern Antipoden in Südastralien wird das Kadettenwesen an den Staatsschulen eingeführt.

Im Verlag von E. Heitmann in Leipzig (plastogr. Institut von Deichmann, Mallin & Heyne in Kassel) erscheinen Reliefs aus vulkanisirtem Gummi, die unzerreissbar und unempfindlich gegen Temperatureinflüsse sind. Zum Schulgebrauch können sie mit Farben bemalt werden und lassen sich leicht wieder reinigen. Für den geogr. Unterricht mögen sie von wichtiger Bedeutung werden.

Der österreichische Unterrichtsminister hat angeordnet, dass im nächsten Schuljahr an den Lehrerinnenseminarien in Linz, Klagenfurt, Laibach und Graz keine neuen Aufnahmen stattfinden sollen.

Lehrerüberfluss oder Lehrerfreundlichkeit?

Hamburg hat das Institut der Ferienkolonien ebenfalls eingeführt. 350 Kinder, Subventionen ca. 5000 Mark.

Von 37 Ortsschulräthen aus dem Pinzgau ersuchen 30 den Landesschulrath von Salzburg um Vermehrung der Unterrichtsstunden für die 13- und 14-jährigen Schulkinder.

Braunschweig errichtet Spezialschulen für Schwachbegabte.